
Zwischenevaluation der Programmphase EXIST IV im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitforschung durch das Fraunhofer ISI

Dr. Marianne Kulicke

Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung

Übersicht

- Evaluationsgegenstand und Programmhintergrund
- Aufgaben und Grundkonzeption der Zwischenevaluation 2015
- Herausforderungen für die Zwischenevaluation
- Wirkungsmodell zu EXIST IV, auf dem die Zwischenevaluation basiert
- Ableitung von Handlungsempfehlungen
- Fazit

Evaluationsgegenstand

Evaluation einzelner komplexer Projekte und des Programmansatzes

22 Universitäten und (Fach-) Hochschulen, die seit 11/2011 bzw. 4/2013 für **3 + 2 Jahre** eine umfangreiche Förderung des **Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie** erhalten, um

- eine ganzheitliche hochschulweite Strategie zu Gründungskultur und Unternehmergeist herauszubilden und
- dazu vielfältige Maßnahmen in den Bereichen „Sensibilisierung und Kommunikation“, „Erschließung und Verwertung ungenutzter Innovationspotenziale“, „Gründungsrelevante Lehre“ sowie „Unterstützung und Betreuung von Gründern“ umsetzen

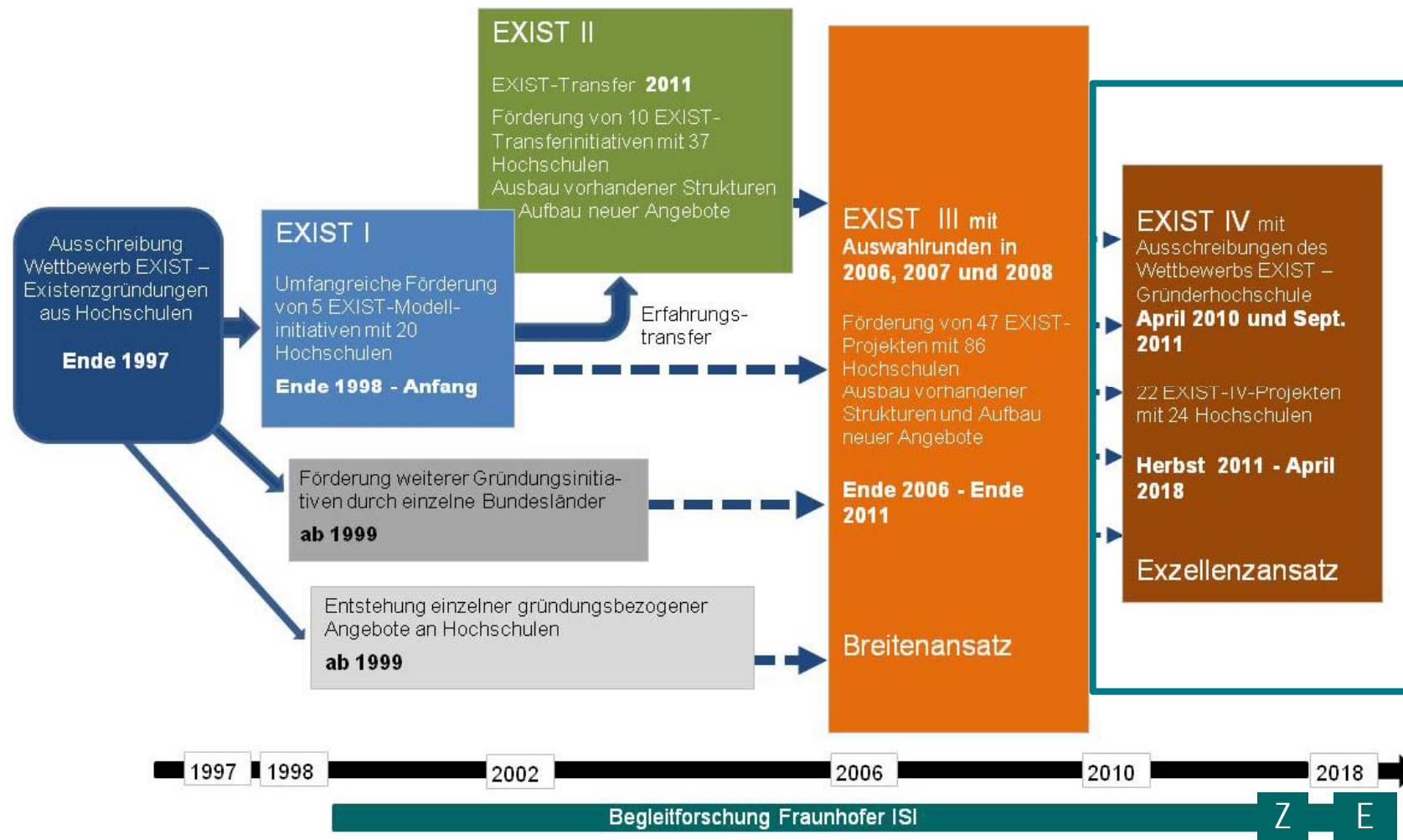
Zu dieser **Strategie** zählen insbesondere

- die Positionierung als gründungsprofilierte Hochschule,
- die nachhaltige Erschließung des Potenzials vor allem an wissens- und technologiebasierten Gründungen am Hochschulstandort und
- die Stärkung des unternehmerischen Denkens und Handelns unter Studierenden und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

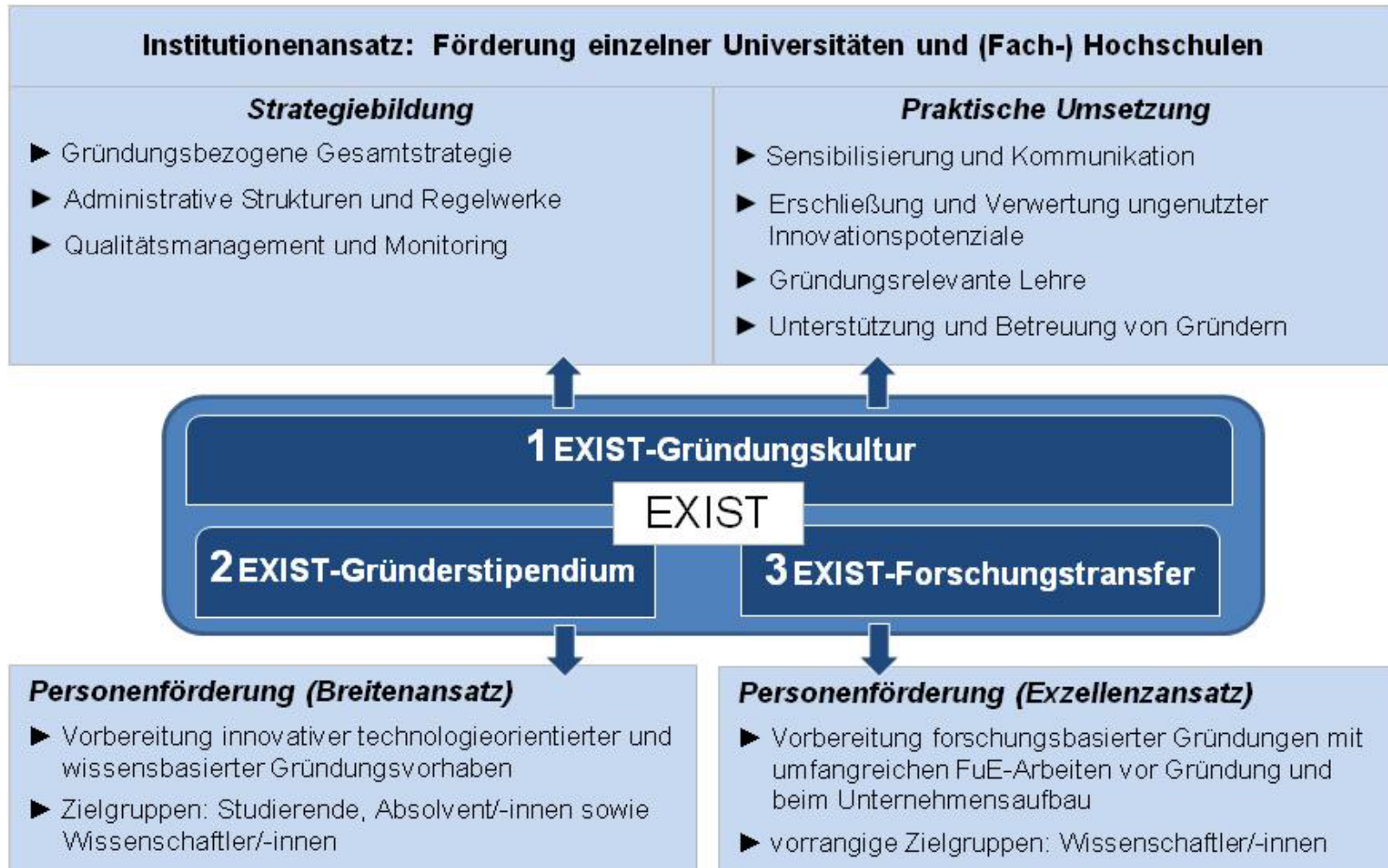
Verfolgt wird ein **Exzellenzansatz**, damit **Leuchttürme der Gründungsunterstützung** entstehen

Programmhintergrund

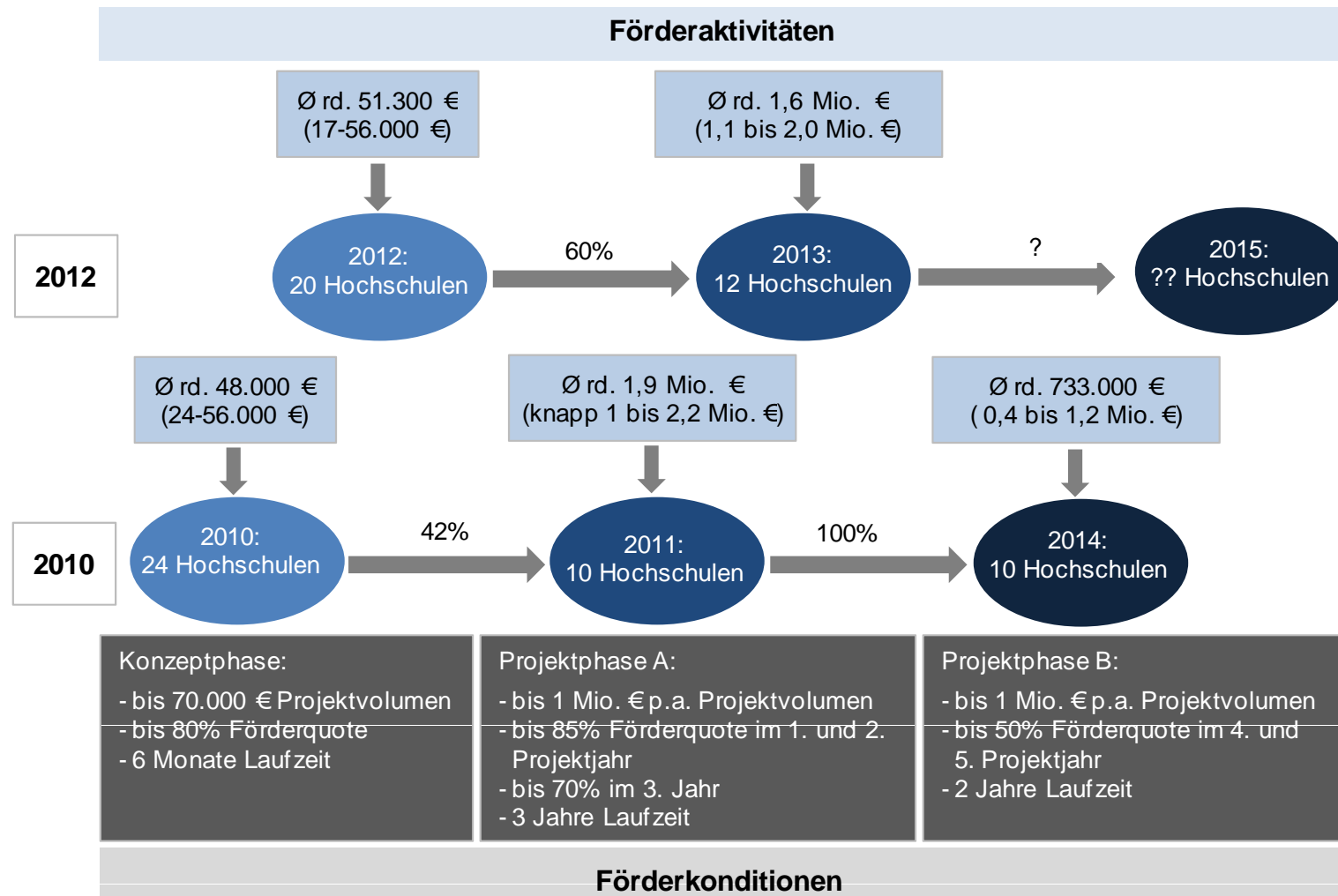
Zeitliche Entwicklung des Förderprogramms EXIST – 4 Programmphasen seit 1998



Fördergegenstand und -linien von EXIST – Existenzgründungen aus der Wissenschaft



Anzahl geförderter Hochschulen und Höhe der aktuell zugesagten Fördermittel in EXIST - Gründungskultur



Aufgaben und Grundkonzeption der Zwischenevaluation 2015

Aufgaben der Zwischenevaluation von EXIST IV durch das Fraunhofer ISI

1. Durchführung einer **Erfolgskontrolle nach §7 Bundeshaushaltsordnung** zum Stand Mitte 2015
 - Zielerreichungskontrolle
 - Wirkungskontrolle
 - Programmvollzugsbewertung
 - Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unter Berücksichtigung des Fördermitteleinsatzes und des Aufwandes für die Programmadministration
2. Ableitung von **Handlungsempfehlungen** für eine neue Programmphase EXIST V

Zeitraumen: Februar bis Oktober 2015

Implizites Ergebnis: Evaluationskonzept und wichtige Vorbereitungsarbeiten für die Endevaluation 2017/18

Zwischenevaluation als Teil der Begleitforschung zu EXIST durch das Fraunhofer ISI

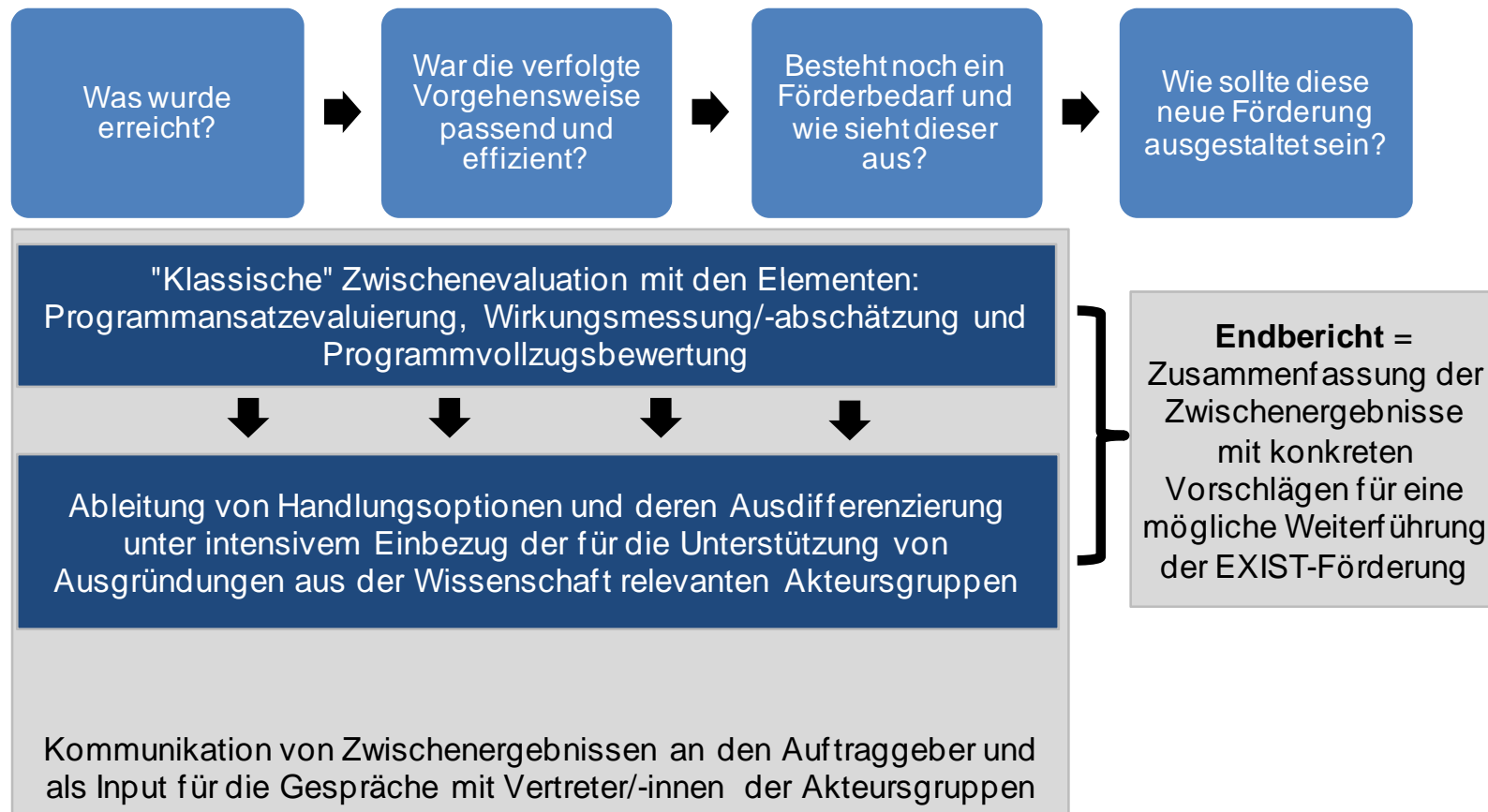
Vorteile:

- Fundierte Kenntnisse zur Entwicklung des Programms seit seinem Start 1998, Sichtweise von EXIST als Lernendes Programm
- Fundierter Kenntnisse zur aktuellen Ausgestaltung von EXIST-Gründungskultur, Verständnis des Förderinstrumentariums und der komplexen Einzelprojekte
- Hintergrundinformationen durch Beteiligung an der Programmearbeitung, am Juryprozess und der Zwischenbegutachtung durch die Jury
- Teilnehmende Beobachtung in vielen Schritten der Programmumsetzung, insbes. bei kaum dokumentierbaren Aktivitäten
- Kontinuierliche Beobachtung der komplexen Umfeldentwicklungen und geförderten Projekte bei EXIST
- In früheren Programmphasen geförderte Vorhaben als Vergleichsprojekte möglich
- Daten- und Informationsverfügbarkeit durch die umfangreichen Vorarbeiten aus der Begleitforschung
- Vertrauen bei der EXIST-Community, Möglichkeit der kritischen Reflexion bei Selbstbewertungen
- Arbeiten an den Handlungsempfehlungen von Anfang an

Nachteile:

- Gefahr fehlender Distanz als Prozessbeteiligte und pfadabhängigen Denkens

Grundkonzeption der Zwischenevaluation von EXIST IV



= zeitlich parallele Verfolgung von zwei Arbeitssträngen: frühzeitige Entwicklung von Handlungsoptionen und Informationssammlung hierfür in Kombination mit der klassischen Zwischenevaluation

Arbeitspakete der Zwischenevaluation

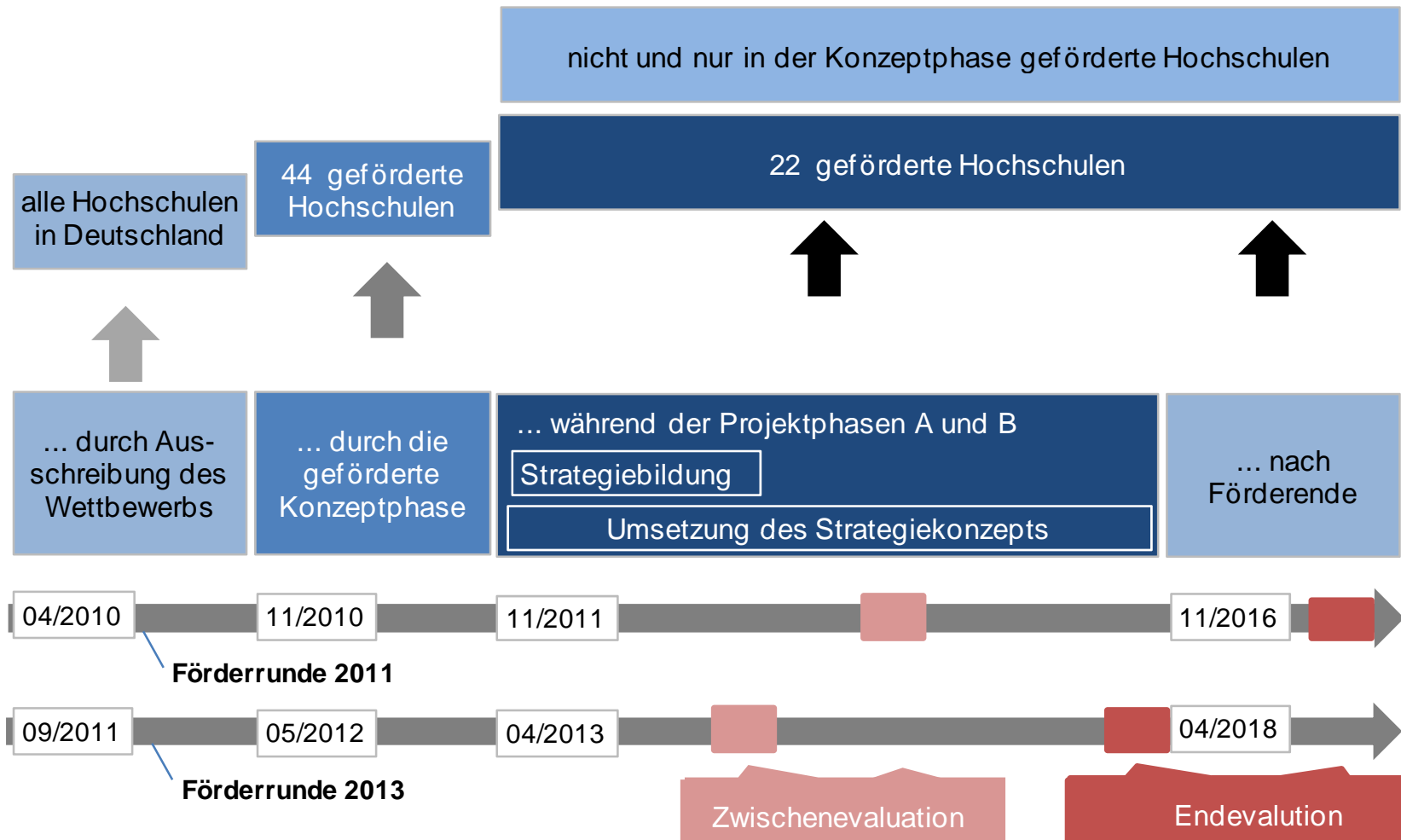
1. Status quo-Bestimmung zur Programmumsetzung (22 EXIST-IV-Projekte)
2. Abschätzung bereits eingetretener und sich konkret abzeichnender programminduzierter Wirkungen
3. Evaluation des Programmansatzes und seiner Passfähigkeit zu den Förderzielen von EXIST
4. Bedarf an einer weiteren Unterstützung des Ausgründungsgeschehens aus der Wissenschaft mit Bundesförderung
5. Aufzeigen von Handlungsoptionen (Förderszenarien) für eine Weiterentwicklung des Programmansatzes

Die einzelnen Arbeitsschritte der Zwischenevaluation

- Darstellung des strategischen Ansatzes und der Kernmaßnahmen zu ihrer Umsetzung, differenziert nach den 22 EXIST-geförderten Hochschulen
 - Ableitung des Wirkungsmodells von EXIST IV (intendierte bzw. idealtypischerweise eintretende Wirkungen in vier zeitlichen Phasen)
 - Festlegung der Indikatoren, anhand derer die einzelnen möglichen Wirkungen gemessen werden können
 - Zusammenstellung von Handlungsoptionen für den Förderansatz von EXIST V
 - Erstellung der Gesprächsleitfäden für Vor-Ort-Gespräche bei geförderten und Telefoninterviews mit nicht-geförderten Hochschulen sowie nicht unmittelbar in EXIST einbezogenen Personen
 - Konzeption der Online-Befragung bei Zielgruppen
- Dokumentenanalysen (Anträge, Zwischenberichte usw.)
 - Vor-Ort-Gespräche zur Wirkungsanalyse, zum bisherigen Programmansatz von EXIST IV und den Anforderungen aus Hochschulsicht für EXIST V
 - Telefoninterviews mit ca. 40-45 Personen
 - Gespräche mit dem PTJ
 - Online-Befragung von Zielgruppen (begleitete und geförderte Gründer/-teams)
- Auswertung und Zusammenführung der Ergebnisse zu einem Gesamtbericht (Kurz-/Langfassung)
 - Herausarbeiten der Handlungsempfehlungen für EXIST V

Herausforderungen für die Zwischenevaluation

Zeitliche Positionierung der Zwischen- und Endevaluation in Relation zu den Förderlaufzeiten der Vorhaben

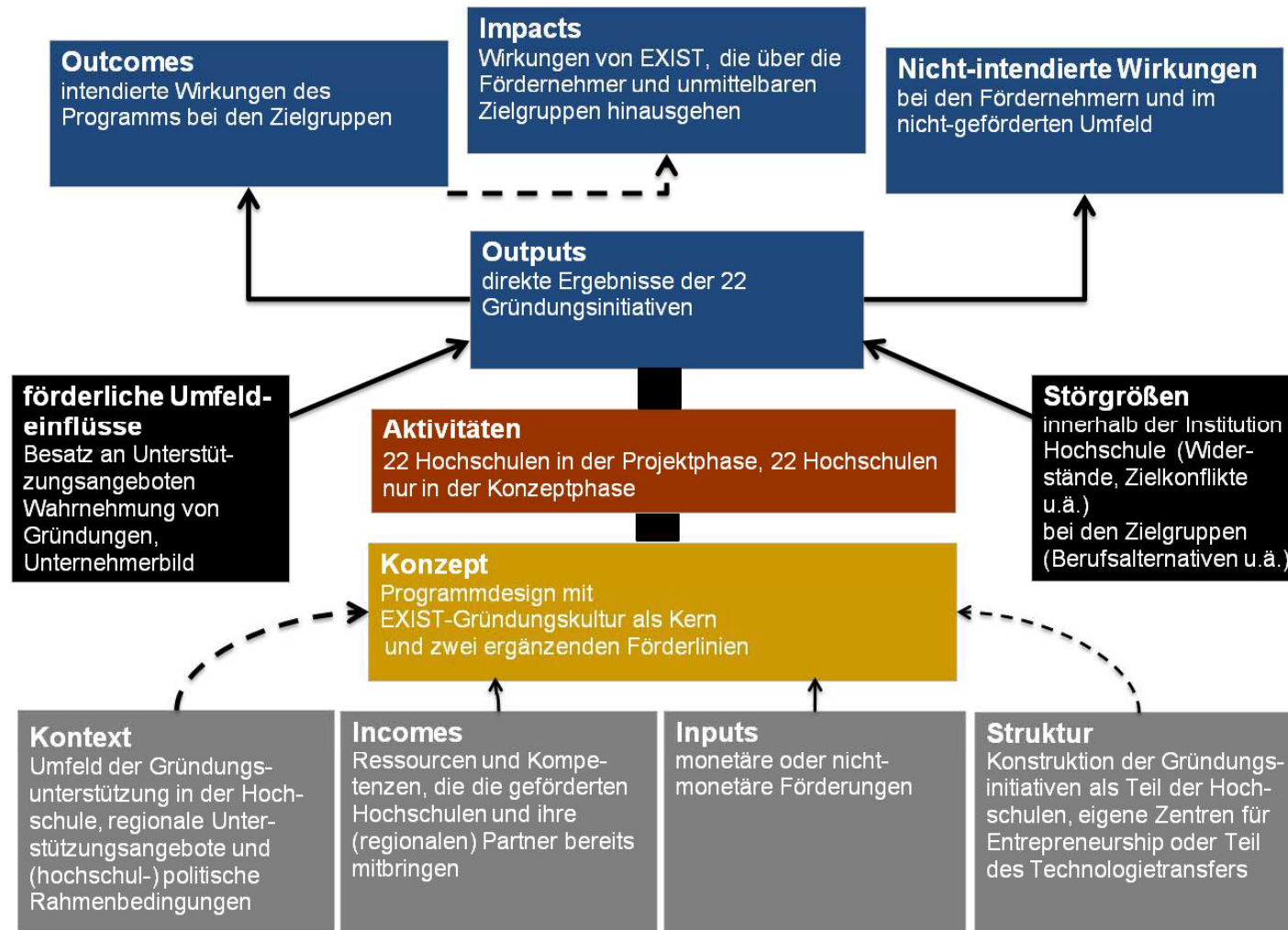


Herausforderungen für die Zwischenevaluation

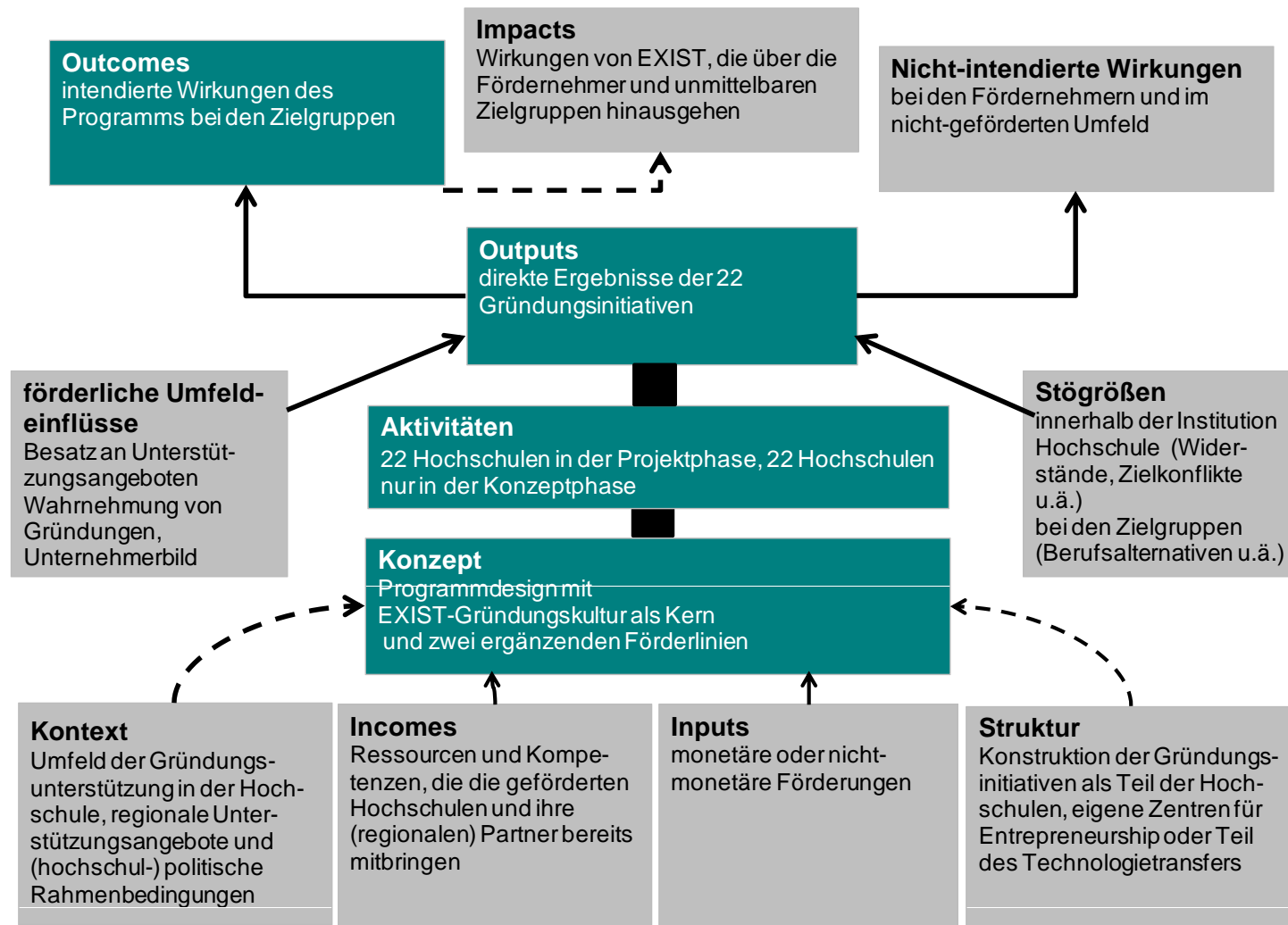
- **Bewältigung der Komplexität:** 22 geförderte Universitäten und (Fach-) Hochschulen, die hochschulintern bereits Multi-Akteurs- und Multi-Maßnahmen-Ansätze verfolgen, mit Schnittstellen zum regionalen Umfeld
- **Bewältigung der Heterogenität:** Anforderungen an die Elemente der Gründungsunterstützungsstrategien sind relativ einheitlich, die von den 22 Hochschulen geplanten Maßnahmen zu deren Umsetzung variieren deutlich
- **Berücksichtigung der Multidimensionalität der Wirkungen:** Wirkungen sind intendiert bezogen auf die Strukturen innerhalb einer Hochschule, die gründungsunterstützenden Maßnahmen, die Adressaten der Förderung (Studierende, Hochschulabsolvent/innen, wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen) und die hochschulinternen und -externen Partner
- **Messbarkeit von Wirkungen** – generell und in zeitlicher Perspektive: Wirkungen entstanden bereits durch die Förderausschreibung, entwickeln sich über viele Jahre und reichen bis weit nach dem Förderabschluss

...

Programmbaum zu EXIST – Gründungskultur = Betrachtungsfelder der Endevaluation 2017/18

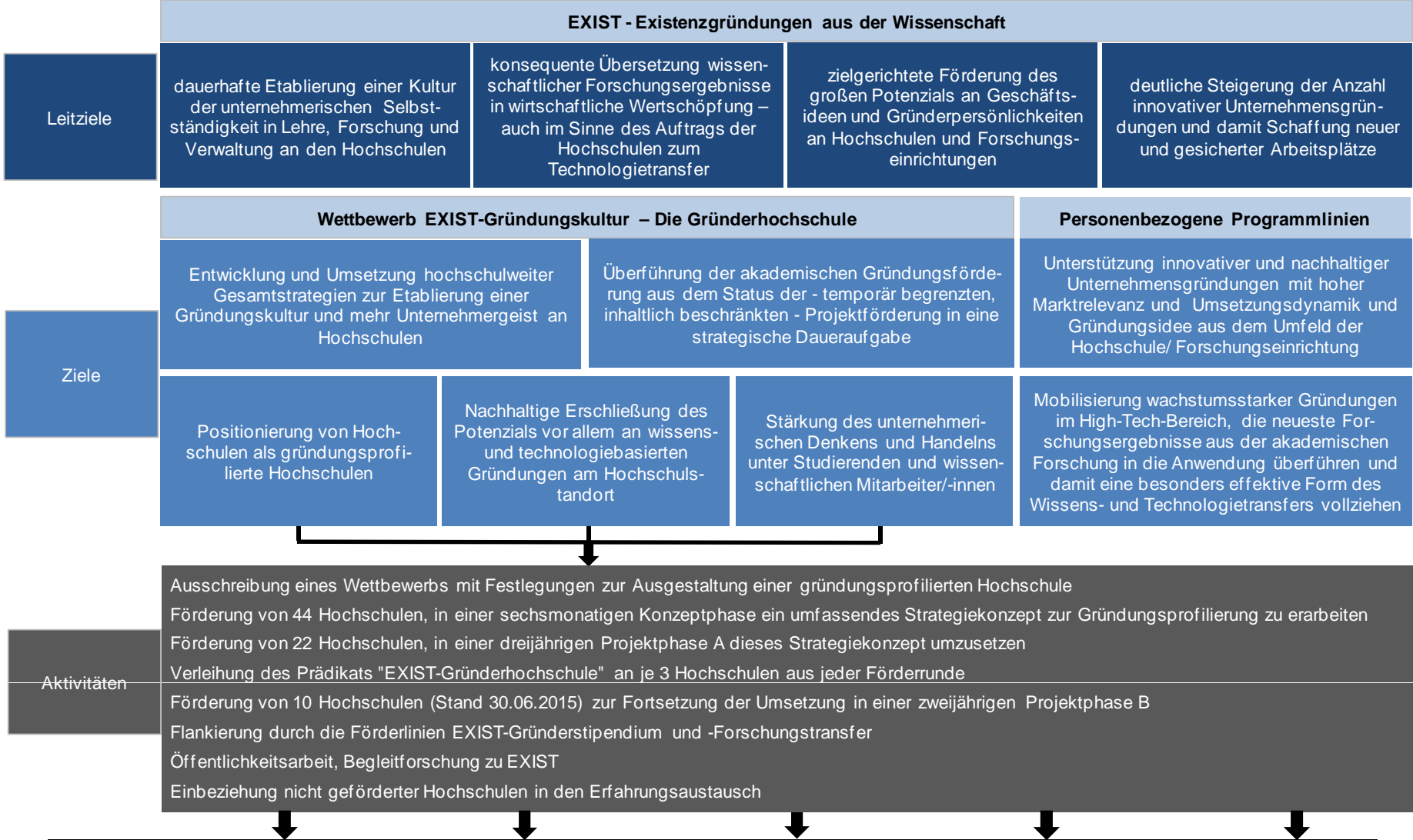


Betrachtungsfokus der Zwischenevaluation



Wirkungsmodell zu EXIST IV, auf dem die Zwischenevaluation basiert

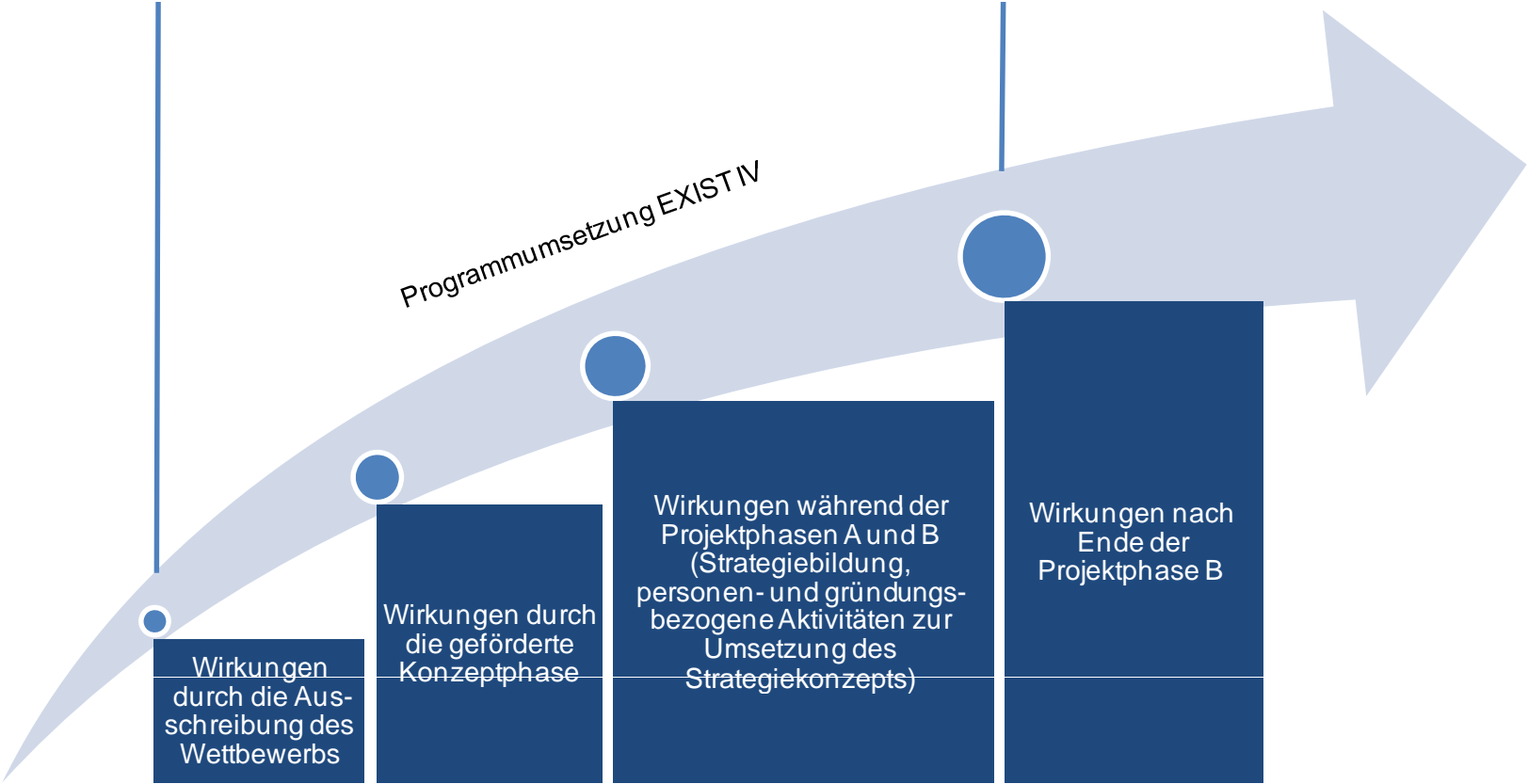
Wirkungsmodell zu EXIST – Teil I (Ausgangspunkt: Ziele und Aktivitäten)



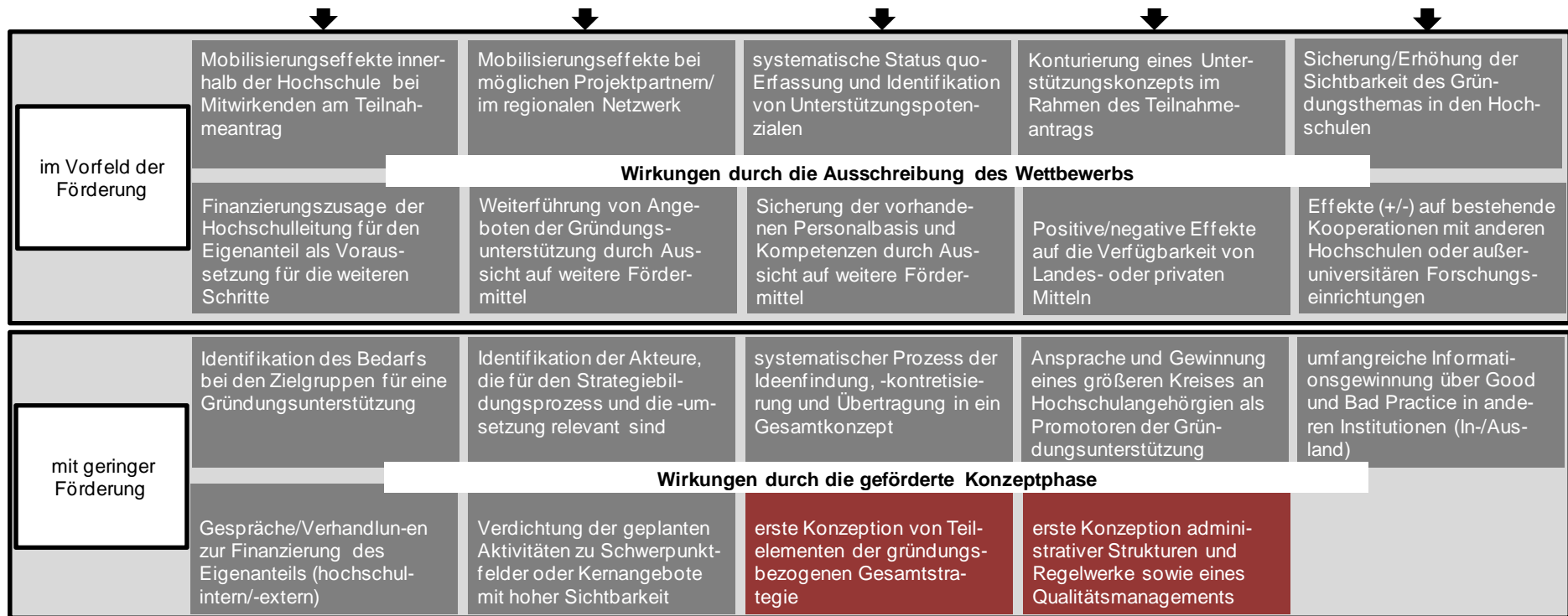
Teil II – Mögliche Indikatoren zur Messung der Outputs der Förderung in EXIST IV

Outputs	Zusätzliche gründungsbezogene Lehrveranstaltungen - Anzahl Veranstaltungen - zeitlicher Umfang - Teilnehmerzahlen - Abdeckung der Fachbereiche	Zusätzliche außercurriculare Qualifizierungsangebote - Anzahl Veranstaltungen - zeitlicher Umfang - Teilnehmerzahlen - Abdeckung der Zielgruppen	Ideen-, Businessplanwettbewerbe u.ä. - Anzahl Wettbewerbe - Teilnehmerzahlen - Abdeckung der Zielgruppen	Informationsveranstaltungen, Präsentationen u.ä. für Zielgruppen, Multiplikatoren usw. - Anzahl Veranstaltungen - erreichte Personen - Abdeckung der Zielgruppen
	Anzahl Gründungsvorhaben - mit erfolgter Gründung - mit nicht erfolgter Gründung - differenziert nach Innovationsgrad - Erschließung der Fachbereiche	Anzahl begleiteter Förderanträge - EXIST- Gründerstipendium - EXIST- Forschungstransfer - sonstige Gründungsprogramme	Anzahl Gründungsvorhaben zur Verwertung - mit Schutzrechten - sonstiger Forschungsergebnisse - Beteiligungen an Spin-offs	Kontakte/Informationsweitergaben ohne weitere Beratung - Anzahl - Erschließung der Fachbereiche
	ökonomische Beiträge betreuter Gründungen - geschaffene Arbeitsplätze - erzielte Umsätze	Anzahl Nutzungen eines Inkubator o.ä. - durch Gründungsinteressierte - durch gegründete Unternehmen		

Zeitliche Phasen in der Programmumsetzung, die die Wirkungsanalyse abdecken wird



Teil III – Mögliche Wirkungen durch die Ausschreibung des Wettbewerbs und die 6monatige geförderte Konzeptphase



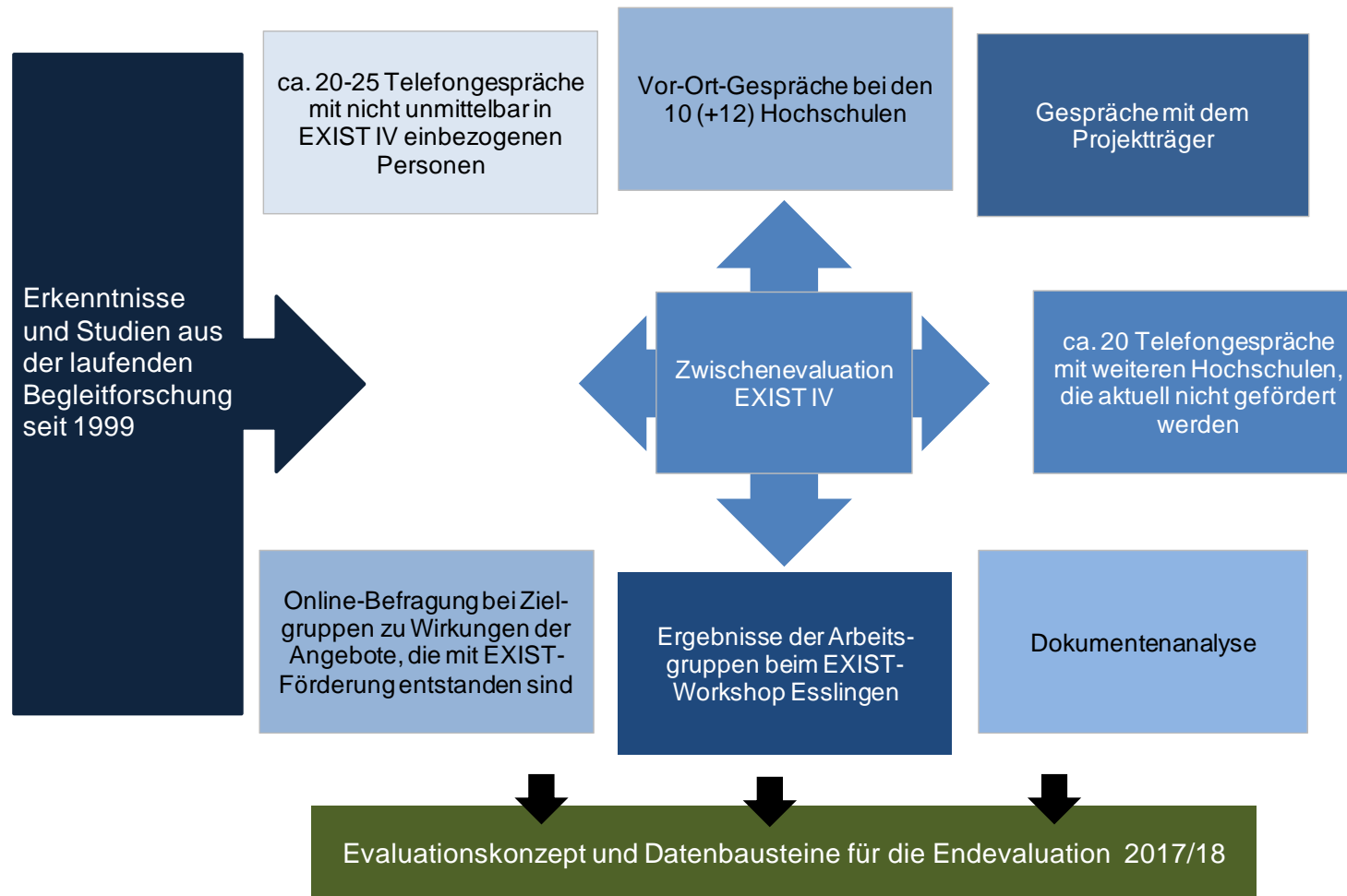
Teil IV – Mögliche Wirkungen durch die umfangreiche, 5jährige Förderung und nach Förderende

mit sehr umfangreicher Förderung	Vorliegen einer ganzheitlichen hochschulweiten Strategie zur Positionierung als gründungsprofilierte Hochschule	Vorhandensein vielfältiger Maßnahmen zur Strategieumsetzung, Entwicklung neuer und Ausweitung bestehender Formate	Vorhandensein umfangreicher personeller Kapazitäten und Kompetenzaufbau auf verschiedenen Ebenen und Feldern	ausgewiesene Organisationsseinheit der Gründungsförderung als sichtbare Anlaufstelle für Gründungsinteressierte	Funktion von Promotoren, Gründungsbeauftragte u.ä. als Multiplikatoren in Lehre, Forschung und Verwaltung
	Wirkungen während der Projektphasen A und B				
	Implementierung administrativer Strukturen und Regelwerke für die Förderung von Ausgründungen inkl. Qualitätsmanagement	Sichtbarkeit des Gründungsthemas auf unterschiedlichen Ebenen durch Kommunikationsmaßnahmen	Vernetzung mit hochschulexternen Angeboten für Gründungen u.a. über Kooperationsverträge mit regionalen Institutionen	Einbindung von Alumni (potenzielle Gründer) und Gründer-Alumni (Unterstützer von Gründungsvorhaben)	Nachweis des Nutzens einer Gründungsförderung für Hochschulen und deren Standortregionen
nach der Förderung	Weiterführung und -entwicklung der hochschulweiten Gründungsprofilierung	Weiterführung der hochschulindividuellen Maßnahmen zur Gründungsunterstützung, die sich bewährt haben	Sicherung personeller Kapazitäten und Kompetenzen zur Gründungsförderung	Etablierung einer ausgewiesenen Anlaufstelle mit umfangreichen Unterstützungsangeboten (eigene/von Partnern bereitgestellt)	verstetigte Finanzierung der personellen Kapazitäten und Angebote
	Wirkungen nach Ende der Projektphasen A und B				
	organisatorische Verankerung der Gründungsunterstützung in den Hochschulstrukturen	Präsenz der Option unternehmerische Selbstständigkeit zur Wissens- und Technologieverwertung bei den Zielgruppen	Präsenz des unternehmerischen Denkens und Handelns als Element in der Lehre und bei Forschergruppen	verstetigte Beziehungen zu hochschulinternen und -externen Promotoren und Netzwerkpartnern	

Übertragung der Wirkungskomponenten in Indikatoren zur Messung der Wirkungen (qualitativ/quantitativ) - Beispiel

Wirkungskomponente	Indikatoren zur Messung der Wirkungen (qualitativ/quantitativ)
Vorliegen einer ganzheitlichen hochschulweiten Strategie zur Positionierung als gründungsprofilierte Hochschule	
Die Einbindung regionaler Institutionen ist über Kooperationsvereinbarungen mit einer konkreten Benennung der Inhalte verbindlich geregelt.	Einstufung der Verbindlichkeit der Kooperationsverträge (Konkretisierungsgrad der Festlegungen, zeitlicher Horizont, Bedingungen der Zusammenarbeit, Definition von Art und Umfang der zu erbringenden Leistungen)
	Komplementaritätsgrad zu den hochschulinternen Ressourcen zur Stärkung des eigenen Gründungsprofils (Referenzrahmen der wünschenswerten Inhalte vorab definieren)
	Vollständigkeit hinsichtlich der Bereiche, die damit inhaltlich abgedeckt sind
	Renommee der Kooperationspartner (Key player eingebunden?, ferner z.B. Größe/Forschungsstärke der außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Umfang Beteiligungen der Seed-Capital-Gesellschaften)
Es erfolgt eine intensive Einbindung von Gründer-Alumni in den Bereichen Sensibilisierung, Qualifizierung, Mentoring, ggf. Finanzierung, Networking usw.	Anzahl der Gründer-Alumni, die prinzipiell als Unterstützer eingesetzt werden können (z.B. in Datenbank erfasst)
	Anzahl der Gründer-Alumni, die tatsächlich eingebunden sind (Nutzung des Bestandes)
	Häufigkeit für deren tatsächlichen Einsatz (z.B. bei Veranstaltungen, als Mentoren)
	Breite der Bereiche, für die Gründer-Alumni eingesetzt werden (Lehrveranstaltungen, Sensibilisierungsveranstaltungen, Qualifizierungsangebote für angehende Gründer; Mentorenaufgaben usw.)
Implementierung administrativer Strukturen und Regelwerke für die Förderung von Ausgründungen	
Es sind konkrete Regelungen auf operativer Ebene vorhanden, die die Nutzung einer Erfindung an der Hochschule durch Ausgründungen festlegen.	breite Kommunikation innerhalb der Hochschule
	Ausgestaltung der Kooperation und Kommunikation zwischen Technologietransferstelle und Entrepreneurship-Zentrum/Gründungsbüro
	Personelle und organisatorische Verknüpfung von WTT und Gründungsförderung/Grad der Integration in ein einheitliches Konzept
Ausgründungen sind als wichtiges Instrument des Wissens- und Technologietransfers in einer Patent- und Verwertungsstrategie verortet.	Kommunikation dieses Stellenwertes innerhalb der Hochschule
Es sind die möglichen Beteiligungsformen und die Vorgehensweisen zur Regelung einer Beteiligung der Hochschule an Spinoffs festgelegt.	Fixierung der Bedingungen, unter denen Beteiligungen eingegangen werden (Beteiligungskonditionen) und der Ressourcen, die die Hochschule einer Ausgründung zur Verfügung stellt
	Vorhandensein und Ausgestaltung eines Beteiligungsmodells bei Kooperation mit einer hochschulexternen Einrichtung
Es wurden verbindliche Regelungen zur Nutzung von Ressourcen der Hochschule bei Ausgründungen getroffen.	Fixierung der Bedingungen für die Nutzung von Laboreinrichtungen, Geräten, Räumen usw. (Festlegung weitgehend einheitlicher, in der Hochschule bekannter Regelungen oder zumindest generelles Procedere mit Spielraum für fallbezogene Regelungen definiert)
	Fixierung der Nutzungsbedingungen eines Inkubators

Zugänge zu den Daten und Informationen für die Zwischenevaluation



Ableitung von Handlungsempfehlungen

Fragen zur Ausgestaltung einer Programmphase EXIST V



Mögliche Ausgestaltungsoptionen – Ausschnitt

Nicht freigegeben

Fazit

Fazit

- Eine kontinuierliche Begleitforschung bietet die Wissens- und Datenbasis für eine zeitpunktbezogene Zwischenevaluation und für eine umfangreiche Endevaluation komplexer Fördermaßnahmen
- Ein Abruf von Zwischenevaluationen nach Bedarf des Fördergebers ist möglich
- Der Nutzen für Auftraggeber sollte deutlich größer sein als bei einer Evaluation „von außen“ ohne Binnensicht und mit der Notwendigkeit, zunächst das Verständnis des Förderprogramms und wesentliche Datenbasen zu schaffen
- Zeithorizont der Informationssammlung ist wesentlich größer, auch die Vorbereitungs- und Anlaufphase eines Programms sowie der Programmvollzug können betrachtet werden
- Handlungsempfehlungen lassen sich frühzeitig und systematischer erarbeiten